

7-01b) Japanische Hausfrauen

Miho OTAGOSHI (1978)

In Japan sind mehr Hausfrauen berufstätig als früher, und deshalb spielen sie in der Familie nicht so eine wichtige Rolle
5 als Hausfrau oder als „Frau des Hauses“. Heute brauchen Haus-
frauen nicht mehr viel Zeit für den Haushalt, weil es viele
praktische Haushaltsgeräte gibt, z. B. Waschmaschinen und Staub-
sauger, und sie haben mehr Zeit für ihre Hobbys; viele gehen zu
10 einem Kulturzentrum, um etwas zu lernen, oder sie spielen Ten-
nis. So ein Kulturzentrum ist so ähnlich wie eine deutsche
Volkshochschule, wird aber nicht subventioniert.

Früher dachte man, es ist nicht gut, wenn niemand zu Hause ist,
aber heutzutage gibt es nur wenige Hausfrauen, die den ganzen
Tag zu Hause bleiben. Sie unterhalten sich gerne mit anderen
15 Hausfrauen auf der Straße über ihre Kinder oder ihre eigenen Er-
fahrungen. Sie stehen später auf als früher und kochen morgens
europäisch, weil sie keine Zeit haben, japanisches Frühstück zu
kochen. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß viele Haus-
frauen nicht mit ihrer Schwiegermutter zusammenleben wollen und
20 niemand ihnen beim Kochen hilft. Bei ihrer Schwiegermutter wür-
den sie japanisch kochen lernen. Mit Hilfe von elektrischen
Haushaltsgeräten versuchen sie, so wenig Zeit wie möglich mit
der Arbeit im Haushalt zu verlieren. Wenn sie keine Nebenbe-
schäftigung haben, waschen sie vormittags die Wäsche und machen
25 dann die ganze Wohnung sauber. Das ist nicht viel Arbeit, weil
die meisten Häuser in Japan nicht so groß sind wie in Europa.
Wenn das Wetter schön ist, legen sie alles Bettzeug zum Lüften
ans Fenster. Sie essen alleine zu Mittag, weil ihr Mann im Büro
und die Kinder in der Schule zu Mittag essen, und danach sehen
30 sie fern, statt Mittagsschlaf zu halten wie viele deutsche
Frauen. Gegen Abend gehen sie zu einem Supermarkt in der Nähe.
Sie backen fast nie Kuchen, sondern kaufen zum Tee um drei Uhr
Süßigkeiten, Teilchen oder Kleingebäck für die Kinder in einem
Supermarkt. In Japan kommen die meisten Männer oft erst spät
35 nach Hause, weil sie nach der Arbeit noch mit Arbeitskollegen in
eine Kneipe gehen, und dann essen nur Frau und Kinder zusammen
zu Abend. Dabei sehen sie meist fern. In Japan essen die meisten
Familien um 19 Uhr zu Abend, aber meine Mutter ist berufstätig
und kommt erst spät nach Hause; deshalb essen wir meist erst um
40 20 Uhr zu Abend.

Der Mann verdient das Geld für die Familie und kümmert sich um
die Lösung sozialer Probleme, aber bei der Erziehung der Kinder
und Anschaffungen für den Haushalt hat die Hausfrau mehr zu sa-
gen als ihr Mann. Manchmal entschließt sie sich, viel Geld für
45 die Erziehung der Kinder auszugeben, ohne das vorher mit ihrem
Mann besprochen zu haben; z. B. meldet sie ein Kind in einer
teuren Nachhilfeschool oder Vorbereitungsschule an, damit es

sich dort auf die nächste Prüfung gut vorbereitet. Sie interessiert sich auch sehr für pädagogische Probleme und geht zur Elternversammlung, um mit anderen Hausfrauen über die Schule oder die Lehrer zu sprechen.

- 5 In Japan verwaltet die Hausfrau das ganze Gehalt ihres Mannes, und davon gibt sie ihm etwas Taschengeld, aber in Europa bekommen die meisten Frauen einmal im Monat von ihrem Mann Wirtschaftsgeld.

Sonntags wollen die meisten Männer lieber den ganzen Tag zu
10 Hause bleiben, als mit ihrer Frau und den Kindern irgendwohin zu fahren. Die Rolle, die der Mann in der Familie spielt, ist nicht mehr so wichtig wie früher. Die meisten Kinder sprechen lieber mit ihrer Mutter, aber heutzutage gibt es viele berufstätige Hausfrauen, die fast keine Zeit haben, sich um ihre Kinder zu
15 kümmern. Nur wenige Frauen haben das Gefühl, daß Hausfrau ein Beruf ist.